

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Reinhold Entholzer

und

Sozial-Landesrätin Mag.^a Gertraud Jahn

am Mittwoch, den 15. April 2015

zum Thema

Ein Ticket – 1000 Wege: Das Jugendticket

***Erweiterung für Menschen mit Beeinträchtigungen im Rahmen
der beruflichen Qualifizierung***

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Das Jugendticket in Oberösterreich

Erfolgsbilanz

Seit bald einem halben Jahrhundert gibt es die Schüler/innen und Lehrlingsfreifahrt um Familien finanziell zu entlasten. „Eine wichtige Säule der Bildungsreform der 1970er Jahre“, betont Landeshauptmann-Stv. Reinhold Entholzer, der festhält: *„Das Ziel der Freifahrtsangebote war und ist es, allen Menschen die gleichen Zugänge zu Bildung zu garantieren. Das macht Mobilität zu einer wichtigen Triebfeder, um soziale Teilhabe in der Ausbildung, der Arbeit und im gesellschaftlichen Leben sicherzustellen“*. Seit den 1970er Jahren hat sich vieles getan, sowohl die Mobilitätsbedürfnisse als auch die Lebensart der oberösterreichischen Familien sind einem stetigen Wandel unterzogen. Mit dem JugendticketNETZ wurde eine ganzjährige Netzkarte für Schüler/innen und Lehrlinge ins Leben gerufen, die den neuen Lebensrealitäten und Mobilitätsbedürfnissen der Gegenwart gerecht wird.

Die Erfolgszahlen spiegeln die Bedeutung des JugendticketNETZ wider:

- **Bereits 55 Prozent der Schüler/innen und Lehrlinge, die eine Freifahrt in Anspruch nehmen, haben sich für das Jugendticket entschieden.**
- **Im Vergleich zum ersten Nutzungsjahr (Schuljahr 2013/2014) konnte der Jugendticket-Anteil deutlich um 12 Prozentpunkte gesteigert werden.**
- **Die höchsten Nutzungsraten verzeichnet das Jugendticket mit 84 % Inanspruchnahme bei den Lehrlingen.**

Das JugendticketNETZ

Das Jugendticket gilt im gesamten Streckennetz des oberösterreichischen Verkehrsverbundes und kann für beliebig viele Fahrten genutzt werden. Es steht Schüler/innen und Lehrlingen bis zum Alter von 24 Jahren zur Verfügung und gilt ein ganzes Jahr – vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres. *„Besonders bei den Schulen für Sozialbetreuungsberufe konnten wir in den vergangenen Jahren noch nacharbeiten und sicherstellen, dass wirklich alle Schüler/innen – egal ob sie eine Landes- oder eine Bundesschule besuchen - einen Anspruch auf das Jugendticket*

haben", zeigt Landeshauptmann-Stv. Reinhold Entholzer Bereiche auf, in denen noch nachzubessern war.

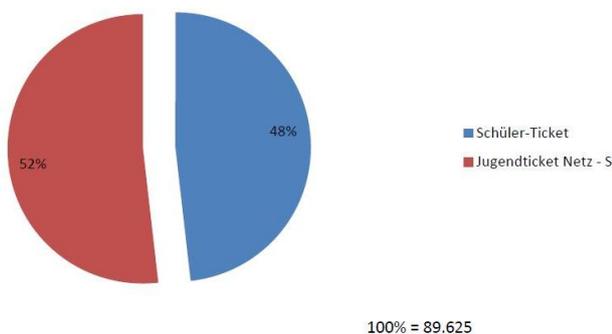
Voraussetzungen für den Bezug des Jugendtickets:

- * Besuch einer Schule mit Öffentlichkeitsrecht oder Ausübung in einem anerkannten Lehrberuf oder freiwilliges soziales Jahr
- * Teilnehmer/innen an Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung nach dem Oö. Chancengleichheitsgesetz
- * Alter < 24 Jahre
- * Wohnort und/oder Schul- bzw. Ausbildungsplatz in Oberösterreich
- * Bezug der Familienbeihilfe

Nutzungsbilanz

- Im Schuljahr 2013/2014 wurden 103.307 Schüler/innen- und Lehrlingsfreifahrten ausgestellt, darunter 44.814 Jugendtickets. Insgesamt ist die Zahl der ausgestellten Freifahrts-Varianten gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, die Nutzungsrate des JugendticketNETZ lag im ersten Jahr bei rund 43 %.
- Im Schuljahr 2014/2015 ist die Nutzungsrate noch einmal stark angestiegen. Von den 101.410 ausgegebenen Freifahrtstickets erreicht das Jugendticket im zweiten Jahr seiner Existenz einen Anteil von 55 %. Mit einer Nutzungsrate von 84 % ist das Jugendticket besonders bei den Lehrlingen beliebt.

Aufteilung der Schüler-Fahrkarten nach Ticketart



Aufteilung der Lehrlings-Fahrkarten nach Ticketart

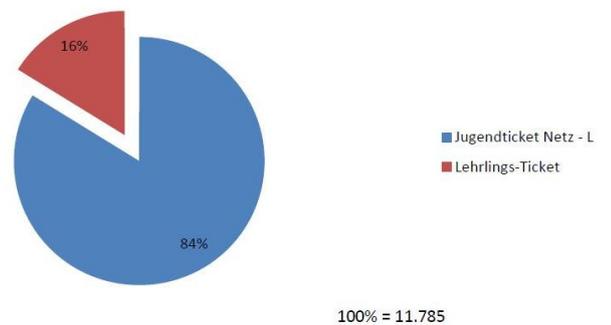


Abbildung 1 und 2: Nutzungsraten Jugendticket, ÖÖVV

Erweiterung der Nutzer/innengruppe

Nach und nach wurde die ursprüngliche Nutzer/innengruppe erweitert und weitere Personengruppen in den Kreis der Anspruchsberechtigten aufgenommen. Folgende Erweiterungen wurden bereits in den Vorjahren realisiert:

- Jugendliche, die ein freiwilliges Sozialjahr absolvieren
- Schüler/innen in Schulen für Sozialberufe

Zusätzlich aufgenommen:

- Teilnehmer/innen an Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung nach dem Oö. Chancengleichheitsgesetz

Laut LH-Stv. Entholzer muss es das Ziel sein *„den Weg zum Arbeitsmarkt für alle Menschen gleich gut zugänglich zu machen. Die Entscheidung darüber, ob man arbeiten kann oder nicht, soll nicht vom Weg zum Arbeitsplatz und nach Hause und den damit verbundenen Kosten negativ beeinflusst werden.“* Die neu aufgenommene Nutzer/innengruppe der Teilnehmer/innen an Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung nach dem Oö. Chancengleichheitsgesetz bezeichnet Landeshauptmann-Stv. Reinhold Entholzer als *„großen Erfolg und notwendigen Schritt“*.

Für folgende Trägervereine gilt diese Neuerung

| Leistungserbringer/Träger | Ort |
|---|----------------------------------|
| Miteinander GmbH - Anlehre: Linz, Steyr, Wels, Gmunden | Linz, Wels, Steyr, Gmunden |
| Caritas für Menschen mit Behinderungen – Ausbildung Damenkleidmacher, Integrative Berufsausbildung, Lehrküche | Linz, Leonding |
| FAB – Virtual Office FAB AIB: Steyr, Micheldorf, Haslach | Linz, Steyr, Micheldorf, Haslach |
| OÖ. Zivilinvalidenverband - Hof Tollet Hof Taufkirchen | Tollet, Taufkirchen a. d. Pram |

Berufliche Qualifizierung schafft ein selbstbestimmtes Leben

Ein besonderer Schwerpunkt im Sozialressort ist die Integration von Menschen mit Beeinträchtigung in den Arbeitsmarkt. Durch die Qualifizierung sollen sie befähigt werden, einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft zu erlangen und auch langfristig zu behalten. *„Das schafft Würde und die Möglichkeit zu mehr Selbstbestimmung. Auch für die Unternehmen stellt sich die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen zumeist sehr positiv dar“*, so Landesrätin Jahn. Die Finanzierung erfolgt über das Sozialressort und betrug für das Jahr 2014 knapp 7,1 Millionen Euro. Für das Jahr 2015 sind 7,21 Millionen Euro veranschlagt.

Die Berufliche Qualifizierung

- ist eine zeitlich befristete Maßnahme von drei Jahren,
- in der die berufliche Orientierung der Menschen mit Beeinträchtigungen festgestellt wird, und
- die durch individuelle Förderung, Aus- und Weiterbildung von Menschen mit Beeinträchtigungen der nachhaltigen beruflichen und sozialen Integration dient.

Zielsetzung der Beruflichen Qualifizierung

- Erreichen eines dauerhaften Dienstverhältnisses am allgemeinen Arbeitsmarkt
 - Ermöglichung einer selbstbestimmten Berufstätigkeit
 - Förderung der beruflichen und sozialen Integration
- Um diese Zielsetzung der Beruflichen Qualifizierung zu erreichen, ist es notwendig, auch eine selbständige Lebensführung im Bereich Wohnen zu erlangen.

Zielgruppe des Leistungsangebotes

Zielgruppe des Leistungsangebotes der Beruflichen Qualifizierung sind Menschen mit Beeinträchtigungen

- ab Beendigung der Schulpflicht,
- die aufgrund ihrer Beeinträchtigung nachweislich keine Möglichkeit haben, eine Lehre oder andere adäquate Ausbildung zu absolvieren,
- bei denen es jedoch realistisch erscheint, im Rahmen der Maßnahme die Zielsetzung der beruflichen Qualifizierung zu erreichen.

Das Leistungsangebot

Für jede/n Jugendliche/n wird ein individueller Ausbildungsplan mit Lernzielen erstellt, der regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Wichtig ist, dass Jugendliche die wesentlichen Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Genauigkeit, Verlässlichkeit und Ausdauer erlernen. Um Arbeitssituationen in der freien Wirtschaft kennenzulernen, werden viele Praktika in Firmen absolviert. Nur so können Jugendliche auch erfahren, welche Arbeitsanforderungen an sie gestellt werden. Trotz Wirtschaftskrise gelingt es, über 50 Prozent der Jugendlichen am freien Arbeitsmarkt zu integrieren. Manche Jugendliche schließen mit einer Lehre bzw. Teilqualifizierungslehre ab.

In Oberösterreich haben 2014 400 Personen an der Maßnahme der Beruflichen Qualifizierung teilgenommen. Der Anteil an Männern liegt bei ca. 60 Prozent. 420 Jugendliche sind für die Maßnahme vorgemerkt. Jährlich können ca. 130 Personen dieses Angebot neu in Anspruch nehmen, da ebenso viele diese Ausbildung auch abschließen. "Durch die Ausweitung des Nutzer/innenkreises für das Jugendticket ist es gelungen, den Grad der Selbstbestimmung und die Unabhängigkeit von jungen Menschen in der Beruflichen Qualifizierung deutlich zu erhöhen", so Sozial-Landesrätin Jahn abschließend.